

## Offenheit: Chan

**Wie weit kann man sich einem anderen Menschen gegenüber wirklich öffnen? Haben wir nicht alle auch schon große Enttäuschungen erlebt, wenn man einem anderen etwas anvertraut hat, was einem sehr wichtig und sehr wertvoll war - und wenn dieses Vertrauen dann missbraucht wurde?**

**S**ich öffnen“ - ein Schlagwort, das man heute sehr häufig hört. Der Wunsch, sich zu öffnen, geht auf eine Grundsehnsucht zurück, die in jedem Menschen wohnt. Man empfindet es als wohltuend, wenn man seine Seele einmal sichtbar machen kann, wenn man sich einem Menschen anvertrauen und mit ihm seine tiefsten Gedanken teilen kann. Gott hat diese Sehnsucht wohl schon bei der Erschaffung des Menschen in ihn hineingelegt. Der Wunsch, einen Menschen zu haben, mit dem man sich austauschen kann, führte dazu, dass Gott dem Adam einen solchen Menschen, seine Frau Eva, gab. Und dann heißt es in 1. Mose 4,1, dass Adam seine Frau Eva erkannte, er lernte sie kennen in einer sehr innigen, persönlichen Beziehung.

### Wie weit kann man gehen?

Wenn Menschen heute geraten wird, sich zu öffnen, dann kommt dieser Wunsch der Grundsehnsucht des Menschen entgegen. Aber wie weit kann man sich einem anderen Menschen gegenüber nun wirklich öffnen? Haben wir nicht alle auch schon große Enttäuschungen erlebt, wenn man einem anderen etwas anvertraut hat, was einem sehr wichtig und sehr wertvoll war - und wenn dieses Vertrauen dann missbraucht wurde?

Und haben wir es nicht auch schon erfahren, dass Offenheit auf uns sehr peinlich gewirkt hat? Ich denke an manche

Talk-Show im Fernsehen, in denen Leute außerordentlich offen über ihre Probleme sprechen, die sie mit anderen Menschen haben. Nicht selten werden hier starke Verletzungen hervorgerufen, die Beziehungen endgültig zerstören oder die Beziehungsprobleme noch verschärfen, weil man sie in der Öffentlichkeit austragen will. Das Wort Jesu aus Matthäus 18,15ff. könnte hier manchen Schaden verhindern (mit dem Betroffenen direkt reden, und sich nicht bei anderen über einen Dritten beschweren).

### Damit Beziehungen gelingen

Offenheit gehört unbedingt dazu, wenn zwischenmenschliche Beziehungen gut und tiefgehend sein sollen. (Ein schönes Beispiel für eine durch Offenheit geprägte gute Beziehung findet man in 1. Samuel 18 bis 20 bei David und Jonathan.)

Das innigste Vertrauensverhältnis zwischen zwei Menschen wurde von Gott durch die Ehe geschaffen. Die Sehnsucht von Adam nach einem Gegenüber wurde durch Eva erfüllt. In der Ehe sollte auch heute eigentlich ein solches Vertrauensverhältnis bestehen, ein geschützter Raum, in dem man seine innersten Gedanken äußern kann, ohne Angst vor einem Missbrauch dieses Vertrauensbeweises haben zu müssen.

Leider muss man feststellen, dass wir in einer von Gott abgefallenen Welt leben, in der auch diese wunderbare und wohltuende Eigenschaft zwi-



**Das innigste Vertrauensverhältnis zwischen zwei Menschen wurde von Gott durch die Ehe geschaffen.**

schen Ehepartnern oft verloren gegangen ist. Dabei bemerkt man, dass gerade die Beziehung zwischen Ehepartnern um so mehr leidet, je mehr die Offenheit nachlässt, weil das Vertrauen in den anderen schwindet. Deshalb legen Eheberater großen Wert darauf, die Partner in Krisensituationen wieder zurückzuführen zu dieser Offenheit. Sonst nimmt die Gefahr zu, dass die Beziehung immer flacher wird und schließlich ganz zerbricht, weil man sich in sich selbst zurückzieht, den anderen nicht mehr an seinem Leben teilhaben lässt, und man schließlich als Individualist nur noch sich selbst lebt und damit beziehungsunfähig wird.

### Zerstörerische Offenheit

Offenheit kann aber auch Beziehungen stören oder zerstören. Bei Ehekrisen kann man oftmals sehen, dass ein Partner dem anderen gegenüber nicht mehr offen sein kann oder will. Dafür findet er

## cen und Grenzen



einen anderen Menschen, bei dem er sein Herz ausschüttet, dem er sich anvertraut und mit dem er eine Beziehung eingeht, die tiefer ist als die Beziehung zum eigenen Ehepartner. Dadurch wird das Vertrauensverhältnis zum Ehepartner nur noch weiter gestört. Wenn man wirklich die Beziehung zum eigenen Ehepartner wieder vertiefen möchte, darf man sich sicher auch Rat und Hilfe von einem anderen Menschen erbeten, aber die damit verbundene Offenheit darf nur als seelsorgerliches Gespräch verstanden werden, in dem der Seelsorger seine Distanz zu dem Ratsuchenden aufrecht erhält und keine Beziehung zulässt, die die eheliche Beziehung ersetzen könnte.

### Grenzen respektieren

Diese Gedanken kann man grundsätzlich auch auf andere Formen von Beziehungen übertragen, etwa auf tiefe Freundschaften (siehe das Bei-

**Wenn man die Beziehung zum eigenen Ehepartner wieder vertiefen möchte, darf man sich sicher auch Rat und Hilfe von einem anderen Menschen erbeten, aber die damit verbundene Offenheit darf nur als seelsorgerliches Gespräch verstanden werden, in dem der Seelsorger seine Distanz zu dem Ratsuchenden aufrecht erhält und keine Beziehung zulässt, die die eheliche Beziehung ersetzen könnte.**

spiel David und Jonathan) oder auf das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Geschwistern. Dabei wird man allerdings feststellen, dass diese Beziehungen auch immer Grenzen haben, die man respektieren muss. Ein guter Freund muss nicht unbedingt nur mein guter Freund sein, er kann auch Freundschaften mit anderen pflegen. Offenheit würde dabei ihre Grenzen finden, wenn sie erwartet, dass der andere nur mir gegenüber ein solch vertrauensvolles Verhältnis hat.

Die Offenheit von Eltern ihren Kindern gegenüber findet ihre Grenzen etwa in der unterschiedlichen Reife, in der Menge der Lebenserfahrungen, in der Verantwortlichkeit. Eltern dürfen ihren Kindern nicht all das zumuten, was man mit seinem Ehepartner besprechen kann, und sie dürfen sie, besonders bei jüngeren Kindern, nicht mit der Verantwortung eines Erwachsenen belasten.

Eine positive Wirkung von Offenheit hängt immer von meinem Gegenüber ab. Was kann ich ihm zumuten? Was kann er aufgrund seiner Persönlichkeit verkraften? Was könnte ihn verletzen? Was würde ihn belasten?

### Die Andersartigkeit respektieren

Eine positive Wirkung von Offenheit hängt aber auch immer von mir selbst ab. Jeder Mensch ist ja (von Gott gewollt) eine eigene Persönlichkeit. Manche können sich gut

in andere hineinversetzen. Sie haben verstanden - oder lernen müssen -, dass der andere nicht so denkt, wie ich selbst - und dass das nicht deshalb schon falsch sein muss, nur weil ich das nicht so sehe oder weil ich anders reagieren würde.

Manche können sich nicht so gut in andere hineinversetzen. Sie haben Schwierigkeiten, eine anders geartete Persönlichkeit zu respektieren, weil sie von dem anderen erwarten, dass er genauso denkt, und dass er sich genauso verhalten würde, wie ich denke und mich verhalten würde. Diese Menschen werden mit einer Offenheit anderen gegenüber oft Probleme haben, weil sie in ihrer Erwartungshaltung enttäuscht werden. Was ist, wenn der andere mir dann in seiner Offenheit sagt, was ihm an meinen Gedanken nicht gefällt? Kann ich es verkraften, wenn man mich korrigieren will? Kann ich es ertragen, wenn der andere eine ganz andere Meinung vertritt als ich?

### Eine liebevolle Grundhaltung

Als Lehrer an einem Gymnasium mache ich da recht interessante Erfahrungen. Im Fach Mathematik kann es hier kaum zu Problemen kommen, da es bei der Lösung einer Aufgabe wenig Spielraum für eigene Sichtweisen gibt. Im Fach Religion sieht das ganz anders aus. Da man als Lehrer an einer öffentlichen Schule nicht seine eigene Glaubensüberzeugung als Maßstab für die Leistungsbewertung





heranziehen darf, ist der Unterricht besonders in den oberen Klassen recht offen. Manche Schüler können gut andere Positionen stehen lassen (und wenn sie sich damit auch wirklich auseinandersetzen können, belebt das den Unterricht sehr!). Manche Schüler wollen neben ihrer eigenen Überzeugung nichts anderes kennen - und das kann bei einer offenen Aussprache schon zu Beziehungskrisen führen.

Dabei wird mir immer wieder deutlich, dass eine liebevolle Grundhaltung des Lehrers zu den Schülern und der Schüler untereinander ein entspanntes Klima schaffen kann, in dem Schüler auch bereit sind, offen über ihre eigenen Glaubenserfahrungen und auch über ihre Glaubensprobleme zu sprechen. Über Stunden, in denen ich das erlebe, bin ich besonders glücklich, zumal ich in einem solchen Gesprächsklima auch meine eigene Überzeugung und meine persönlichen Glaubenserfahrungen offen darlegen kann.

Eine positive Wirkung von Offenheit können wir nur in einem liebevollen und dadurch entspannten Gesprächsklima erzielen. Als Christen haben wir dabei einen großen Vorteil gegenüber allen anderen Menschen: Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausge-

gossen, so dass wir von unserer Seite alle Voraussetzungen für ein solches Klima schaffen können. Insbesondere in einer Ehe können wir ohne Bedenken offen sein, weil unsere Gedanken über den Ehepartner ja liebevolle Gedanken sind. Aber auch in anderen Beziehungen gilt ja dieses Liebesgebot, so dass unser Gesprächspartner doch immer davon ausgehen kann, dass wir ihm nicht schaden wollen, sondern dass wir ihm gegenüber ein Herz voller Liebe haben. Je mehr das in unserem Leben auch tatsächlich Raum gewinnt (und dazu brauchen wir offensichtlich die Hilfe Gottes und seine grenzenlose Liebe!), um so mehr kann auch unsere Grundsehnsucht nach Offenheit gestillt werden.

### **Angemessene Offenheit**

Beziehungen untereinander, auch in unseren Gemeinden, können nur gelingen, wenn wir mit einem liebevollen Herzen eine dem anderen und seiner Persönlichkeit angemessene Offenheit praktizieren. Beziehungen untereinander können nur gelingen, wenn wir uns mit dem anderen in einem geschützten Raum befinden, der voller Vertrauen zueinander ist. Je mehr wir uns dem anderen gegenüber verschließen, oder auch aufgrund seiner Persön-

lichkeit verschließen müssen, desto mehr stehen wir auch in der Gefahr, unser liebevolles Herz ihm gegenüber zu verlieren.

Das aber würde ein Miteinander noch zusätzlich erschweren, so dass wir uns ganz bewusst gerade diesen Menschen gegenüber mit der Liebe Gottes anfüllen lassen sollten - auch wenn unsere Erfahrungen uns lehren, dass eine von uns vielleicht gewünschte tiefe und offene Beziehung in dem einen oder anderen Fall von dem anderen nicht in dieser Intensität gepflegt werden kann.

### **Die entscheidende Beziehung pflegen**

Der ideale geschützte Raum voller Vertrauen und Liebe bleibt allerdings immer noch die persönliche Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus. Er steht nicht in der Gefahr, seine Liebe zu uns zu verlieren. Bei ihm brauchen wir keine Angst davor zu haben, dass er unser Vertrauen enttäuscht. Bei ihm können wir unsere Sehnsucht nach Offenheit stillen. Bleibt für uns dann nur noch die Frage: Lassen wir auch zu, dass er uns gegenüber offen ist, dass sein Wort in unseren Herzen Raum gewinnt und dass wir sein Vertrauen in uns nicht enttäuschen?

Klaus Loh



# Aufgelesen